

## **Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Ausschuss Soziales und Senioren	14.11.2013
Gesundheitsausschuss	10.12.2013

### **Regionale Einrichtung für Tuberkulosekranke**

**hier: Mündliche Anfrage von Frau Hollmann in der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren am 12.09.2013 , TOP 3.4**

Frau Hollmann fragt an, wer die vom Gesundheitsamt angeordnete Medikamentengabe an Patienten überwacht.

#### Antwort der Verwaltung

Das Gesundheitsamt kann bei Patient(inn)en mit offener Lungentuberkulose, die für Kontaktpersonen potentiell infektiös sind, keine (zwangsweise) Medikamenten-Einnahme, aber eine Isolierung/ Absonderung anordnen und setzt dies ggf. auch um (IfSG).

Gemäß den aktuellen Therapierichtlinien (T. Schaberg et al. *Pneumologie* 2012; 66: 133–171) wird eine Tuberkulose-Behandlung über mindestens 6 Monate durchgeführt.

Die Therapie ist nur dann erfolgreich, wenn die Medikamente regelmäßig über diesen Zeitraum (von mindestens 6 Monaten) eingenommen werden.

Eine DOT (Directly Observed Treatment, also Medikamenteneinnahme unter Aufsicht) im Gesundheitsamt wird nur bei nicht infektiösen Patienten durchgeführt, die aufgrund ihrer individuellen Lebenssituation (z.B. Obdachlose, Patienten mit einer Suchtproblematik, Menschen ohne Krankenversicherung, Migranten mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus) eine Unterstützung bei der regelmäßigen Tabletteneinnahme brauchen, um den Erfolg der Therapie zu gewährleisten.

Bis vor einigen Jahren wurden Patienten mit einer ansteckenden Lungentuberkulose erst aus dem Krankenhaus entlassen wenn sie nicht mehr infektiös waren.

Im Zeitalter der Fallpauschalen / DRGs werden die Patienten aus Kostengründen häufig früher entlassen. Dann werden individuelle Konzepte erarbeitet, wie z. B.:

- Der Patient bleibt aus „infektionshygienischen Gründen“ stationär und die Stadt Köln übernimmt die Kosten der Absonderung (ca. 250 €/Tag).
- Unterbringung in einer „Krankenwohnung“ (in Köln gibt es nur 6 Plätze, ca. 90 €/Tag).
- Bei Patienten mit „Krankheitsverständnis“, entsprechender familiärer Situation (u.a. keine Kleinkinder in der gemeinsamen Wohnung) und räumlichen Möglichkeiten wird eine Isolierung zu Hause geplant und umgesetzt – ggf. auch mit ambulantem Pflegedienst zur Tablettengabe.

gez. Reker